

Augsburg um Genehmigung einer Anleihe von 200000 Mk. zwecks Gewährung eines hypothetischen Darlehens von 150000 Mk an eine zum Bau der Drahtseilbahn Augustsburg—Erdmannsdorf und eines Elektrizitätswerkes neuzugründende Aktiengesellschaft bezw. beauftragung der Stadtgemeinde an dieser Gesellschaft durch Uebernahme von 50 Aktien derselben eine längere Debatte. Der Bezirksausschuß veranlaßt nicht, daß die Erbauung einer solchen Bahn und die Errichtung eines Elektrizitätswerkes zur Abgabe von elektrischem Licht und von elektrischer Kraft für gewerbliche Betriebe nach Lage der Verhältnisse ein Bedürfnis für die Stadt Augustsburg sei, und war daher auch prinzipiell nicht abgeneigt, eine finanzielle Förderung des Unternehmens seitens der Stadt Augustsburg zu genehmigen, er erachtete aber im Hinblick auf die große finanzielle Tragweite des jetzt vorliegenden Gesuchs eine weitere Klärung der Verhältnisse für notwendig und deshalb die Vorlegung noch weiterer Unterlagen, insbesondere die Einreichung noch detaillierter Kostenschätzungen und Rentabilitätsberechnungen und deren Prüfung durch Sachverständige für geboten. Der Bezirksausschuß genehmigte aber der Stadtgemeinde Augustsburg die Aufnahme eines amortisierbaren Darlehens von 320000 Mk bei dem landwirtschaftlichen Kreditverein zur Bestreitung desjenigen Aufwandes, welchen die Stadtgemeinde schon jetzt durch Arealerwerb (Ankauf einiger Hausgrundstücke zwecks Beschaffung der Zufahrtsstraße zum Elektrizitätswerk) und in Folge des mit der Kontursverwaltung der Chemnitzer Elektrizitätswerke abgeschlossenen Vergleichs gehabt hat.

Leipzig. Im Hofe des Grundstücks Salzgäßchen 2 hier machte man Montag Nachmittag einen schrecklichen Fund: man hob eine vernagelte und verschürzte Kiste auf, in der sich der Leichnam des 8jährigen israelitischen Schulmädchens Anna Klein hier befand. An dem Kinde, das mittels eines starken Bindfadens erdrosselt worden war, ist ein Lustmord verübt worden. Die Tat ist Montag Nachmittag bez. Abend in der Zeit von 3 bis 8 Uhr erfolgt. Die Polizei setzt auf Ermittlung des Täters eine Belohnung von 200 Mk. aus.

Der Thurm des neuen Leipziger Rathhauses, der alte, zum Theil abgetragene historische Pleißenburgturm, wächst immer weiter empor; er wird noch in dieser Bauperiode ein gutes Stück seiner Vollendung entgegengeführt werden. Der Thurm wird das Stadtbild Leipzigs in einer Weise beherrschen, wie kein Bau der Stadt, selbst die mächtige Kuppel des Reichsgerichtsgebäudes nicht ausgenommen.

Buchholz. Am Sonnabend hat die Uebergabe der bisher einer Berliner Aktiengesellschaft gehörenden hiesigen Gasanstalt an die Stadt stattgefunden. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, die Anlage entsprechend zu vergrößern.

Lichtenstein-Callenberg. Kürzlich hielten hier eine Anzahl einflussreicher Callenberger und Lichtensteiner Bürger eine Versammlung ab, um der Vereinigungsfrage beider Städte nochmals näher zu treten. Man hofft, das Ziel diesmal sicher zu erreichen.

Crimmitschau. Eine ziemlich bedeutende Irrfahrt legte eine Postkarte zurück, die an einen hiesigen Geschäftsmann am 10. Mai d. J. in Biella (Italien) ausgegeben wurde. Diese Karte (auf derselben ist der Name „Crimmitschau“ sehr gut zu lesen, nur das darunterstehende „Gern.“ ist etwas undeutlich) machte von Italien aus zunächst den Weg über Hongkong nach Kiangtchou (Provinz Tjingtau), wo sie am 24. Juni 1902 abgestempelt wurde, und dann, nachdem man jedenfalls dort den Irrthum bemerkt, am 4. August hier ankam.

Tagesgeschichte.

— Die Kaiserin spendete für die Hinterbliebenen der „Primus“-Katastrophe 600 Mark. Bis heute gingen annähernd 160000 Mark ein.

— Kronprinz Wilhelm hat am Montag Bonn verlassen, die Universitätsferien haben begonnen. Der Prinz besucht die Eisfeldgegend.

— Halbamtlich wird jetzt festgestellt, daß der Marine-Etat für 1903, der jetzt im Reichs-Marineamt abgeschlossen ist, sich durchaus im Gesamtrahmen des Flottengesetzes hält. Eine sonst als offiziös geltende Korrespondenz hatte behauptet, daß an amtlicher Stelle auch Neubauten geplant würden, welche im Flottengesetz nicht erwähnt sind.

— Der Stapellauf des neuen Lloyd-Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II.“ findet nächsten Dienstag, den 12. d. Mts., auf der Werft des „Vulkan“ in Stettin statt.

— Der preussische Handelsminister hat eine Erhebung über den Vorschlag betr. Einführung von 1/4 Pfund- und 1/2 Pfund-Gewichten veranlaßt. Verschiedene wirtschaftliche Verbände haben sich gegen den Vorschlag ausgesprochen, weil dadurch das Dezimalsystem durchbrochen würde.

— Prinz-Regent Luitpold von Bayern, welcher sich zur Zeit zur Jagd in der Vorderriß aufhält, hatte Ende voriger Woche im Posthause zu Fall eine Zusammenkunft mit dem Großherzog von Luxemburg. Vekter Tage weilte u. A. auch der bayerische Gesandte am Wiener Hofe, v. Podewils, auf Einladung des Prinz-Regenten in dessen Jagdschlösschen und nahm dort an der Tafel Theil. Der Vorgang kann wohl als eine Bestätigung der allseitigen Annahme betrachtet werden, daß Freiherr v. Podewils zum Nachfolger des scheidenden Kultusministers Dr. v. Landmann bestimmt sei.

— Die „Rheinisch-Westf. Ztg.“ knüpft an die absolute Theilnahmslosigkeit, die das Ausland dem schweren Unglück auf der Elbe gegenüber bekundet hat, folgende treffende Bemerkungen:

„Die Zurückhaltung des Auslandes ist für uns um so auffälliger, als gerade jetzt vom „Rothem Kreuz“ das Resultat der unter dem Protektorat der Kaiserin ins Werk gesetzten Sammlung veröffentlicht wird, die für die von der Katastrophe in Martinique Betroffenen in ganz Deutschland unter amtlicher Leitung ins Werk gesetzt wurde. Es sind 60000 Mark! Wo bleiben jetzt die Kondolenzbesuche des Königs von England, für dessen hungernde Indier der Kaiser viele Hunderttausende sammelt ließ, wo blieb der russische Zar, für dessen Abgebrannte in Wylchtyen der Kaiser selbst sorgte, wo der Präsident von Frankreich, für dessen Kreolen auf Martinique das „Roth Kreuz“ 60000 Mk. sammeln ließ, wo der Präsident der Vereinigten Staaten, der vom Kaiser mit Höflichkeit geradezu überhäuft wird? Es ist die alte Sache, die „internationale“ Höflichkeit ist einseitig „deutsch“; das Ausland hält sich zurück, nur wir, wir allein sind die Zuverlässigen, die Hülfe, Gebenden.“

— Im Hinterlande von Nordamerika hat unsere Schutztruppe die gesammten Füllahstaaten unterworfen, und alle haben nun die deutsche Herrschaft anerkannt. Den Eingeborenen war vorgerebet worden, die Gewehre der Soldaten würden nicht losgehen. Bei Garua liefen einige Eingeborene, nur mit einem Strid versehen, auf die Soldaten zu, um sie „zu fangen“. Der Fanatismus einzelner war, wie Oberleutnant Dominik berichtet, bewundernswürdig. Die Marruaner hatten starke Verluste, die auf deutscher Seite betragen nur einen Todten, einen Schwer- und zwei Leichtverwundete.

— In Gera waren jetzt die Arbeiten zur Durchführung des Rabels des Elektrizitätswerkes durch den Elsterfluß ausgeschrieben worden. Bei Oeffnung der Angebote zeigte sich ein bisher kaum dagewesener Unterschied zwischen der höchsten und der niedrigsten Forderung. Die Höchsthforderung betrug 1400 und die niedrigste — 60 Mark!

München. Das abermalige Scheitern der Mission des Freiherrn von Hertling in Rom betreffs Errichtung einer katholischen Fakultät in Straburg ist darauf zurückzuführen, daß die deutsche Regierung die Bedingungen Rampollas ablehnt, wonach der Vatikan einen Einfluß auf die Ernennung der Professoren haben soll, und diese einem Orden sollten angehören können.

Darmstadt. Die englische diplomatische Vertretung am hiesigen Hofe wird demnächst aufgelöst werden. Diese Maßnahme war schon gleich nach dem Tode der Königin Viktoria in Aussicht genommen worden.

Riel. 4. August. Kurz nach 7 1/2 Uhr früh trat die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord in Begleitung der Kreuzer „Prinz Heinrich“ und „Nymphen“ die Reise nach Neval an. Sämmtliche im Hafen liegende Schiffe feuerten den Kaiserfahnen von 33 Schuß.

Haag. 3. August. Der frühere Präsident Steijn ist mit Familie in Begleitung von Fischer und Wessels heute Vormittag in Holland eingetroffen. Im Namen Krügers wurde er von Wolmarans begrüßt. Steijn hat die Reise nach Scheveningen fortgesetzt, wo er Mittags eintraf und am Bahnhofe von zahlreichen Personen begrüßt wurde.

Ungarn. Der von Minister des Innern zur Revision der wirtschaftlichen Gebarung der Stadt Theresiopel entsandte Kommissar fand dort einer Blättermeldung zufolge unerhörte Zustände. An zwei Millionen städtischer Gelder sind einfach verschwunden. Eine dreimal so große Summe ist ohne jede Vollmacht verausgabt worden. Die Hauptbücher sind auf Jahre zurück gefälscht und die Einnahmen einfach unterschlagen. Gegen sämmtliche Beamte ist eine Untersuchung eingeleitet.

Venedig. 4. August. Eine neue Katastrophe hat sich ereignet. Die Lufterschütterung eines Donnerschlages bewirkte den Einsturz des großen Seitensfensters und eines Theiles der Säulen der Basilica St. Johann und Paul. Die Bevölkerung ist sehr erregt. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

England. Ueber englisches Offiziersleben schreibt der Londoner „Sun“, ein radikales Blatt: Das Erste und Wichtigste, das der zu einem Rang beförberte Offizier lernt, ist: das Studium seines Berufes zu meiden. Er darf das Soldatssein nicht ernst nehmen. Der Offizier muß als Sportsmann und Mann der Gesellschaft auftreten, der einen Tanz für ungleich wichtiger hält, als das Exerzieren. Nur zwei Dinge sind unverzeihlich in der britischen Armee — ernstes militärisches Studium und Sparsamkeit. Wenn ein Offizier durch einen dieser Fehler die Ehre seines Regiments verkehrt, so werden Schritte gethan, um sein Scheiden sicher zu stellen. Der mildeste Wink besteht darin, daß die Kameraden in seine Wohnung einfallen, seine Koffer packen und weit fort schicken.

Rußland. Die Geheimpolizei in Warschau ist Verbreitern von falschen 500 Rubelscheinen auf die Spur gekommen. Es sind der Inhaber eines Bankkontors Pintschewski, der Photograph Ginch und der Warschauer Bürger Sotulski.

— Gegen die Russifizierung Finlands protestiren die Finländer, indem sie in Massen auswandern. Im Verlauf der ersten Hälfte dieses Jahres haben bereits fast 13000 Personen ihrem Vaterlande den Rücken gekehrt. „Bruder Iwan“ aber ist taub und blind, er merkt nicht, daß er sich in das eigene Fleisch schneidet.

Spanien. In Barcelona gehen Gerüchte von einer beabsichtigten Erhebung der Karlisten. Infolgedessen wurden dort umfassende Vorsichtsmaßnahmen gegen eine solche Möglichkeit getroffen.

Tagesordnung zur Sitzung des Bezirksausschusses der Agl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

am 13. August 1902, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses.

Gesuch um Unterstützung von Volksbibliotheken.

Gesuch Ritzschels in Frauenstein um Heranziehung der Fortbildungsschüler Lohle und Wunderwald zum Tanzmusikspielen.

Gesuch Reinides in Hermsdorf i. Erggeb. um Ausdehnung der Schantkonzeßion auf seinen Anbau an die Gaststube des Erdgerichtsgefängnisses daselbst.

Wahl landwirtschaftlicher Sachverständiger zur Ausführung des Einkommensteuergesetzes.

Anderweites Gesuch Robert Preußners in Kreischa um Konzeßion zum Schantbetriebe im Grundstücke Kat.-Nr. 76 daselbst. (Neu.)

Gesuch Anton Göbels in Ruppendorf um Konzeßion zum Branntweinkleinhandel im Grundstücke Kat.-Nr. 37c daselbst.

Gesuch Oswald Schäfers in Schellerhau um Ausdehnung der Schantkonzeßion auf eine auf dem Grundstücke Kat.-Nr. 56 das. neu zu errichtende Veranda.

Gesuch Oswald Hungers in Steinbrümmühle um Ausdehnung der Schantkonzeßion auf ein an seinen Gasthof anzubauendes Gartenhaus.

Gesuch Paul Wöhners in Quohren um Konzeßion zum Branntweinkleinhandel im Grundstücke Kat.-Nr. 31B daselbst. (Neu.)

Gesuch Eduard Friedrichs in Eisenstod um Genehmigung zur Verlegung bezw. Veränderung seines in Hartmannsdorf bei der Steinbrümmühle gelegenen Mühlgrabens.

Gesuch Paul Stiebohrs in Ripsdorf um Konzeßion zum Branntweinkleinhandel im Grundstücke Kat.-Nr. 23 daselbst.

Gesuch Max Hoferts in Ripsdorf um Konzeßion zum Branntweinkleinhandel im Grundstücke Kat.-Nr. 30 daselbst.

Ortsstatutarischer Beschluß der Gemeinde Georgensfeld, Erhebung eines Einzugsgebühres zur Armenkasse von Reichs-Ausländern.

Eingiehung der sogenannten alten Eisenstraße innerhalb der Gemeindefluren Bömersdorf und Breitenau als öffentlicher Fußweg.

Erweiterung der Gießerei im Eisenwerk Schmiedberg. Schuh von Bauhilfsarbeiten von wissenschaftlichem, historischem oder Kunstwerthe.

Errichtung einer Freibank in Bosenberg.

Gesuch Ernst Simms in Altenberg um Konzeßion zum Gasthofsbetriebe. (Hotel zur Post daselbst.)

Entschädigung der Amtstrassenmeister aus Bezirksmitteln für Beaufsichtigung des Kommunitationsweges.

Abkommen mit dem Fleischmehlfabrikbetreiber Richard Paul in Freiberg wegen Beseitigung umgestandener und getödteter Thiere.

Gesuch Franz Bachmanns in Glashütte um Konzeßion zum Schantwirtschaftsbetriebe im Grundstücke Kat.-Nr. 46/47 daselbst.

Ein Lebensgang aus früheren Jahren.

Klein und beinahe verfallen ist das Häuschen, aus welchem eben ein ärmlich gekleideter Mann in den mittleren Jahren heraustritt in das verwahrloste Gärtchen. Er führt ein noch dürrer gekleidetes siebenjähriges Mädchen an der Hand und bleibt sinnend stehen, überlegend, ob er vielleicht noch etwas vergessen habe. Allein nichts ist zurückgeblieben. Denn es handelt sich um nichts Anderes, als sein einziges Kind aus dem Hause zu führen und so jung schon „dienen“ zu lassen. Es ist besser so. Die Mutter ist bereits über ein Jahr todt und die neue Stiefmutter hat selbst drei Kinder mitgebracht. Die kleine dunkeläugige und trotz der bitteren Armut doch frische „Christel“ ist eben übrig in der Welt.

Schweigend führt sie der Vater zu der Frau eines Gärtners, der Frau Pathe, die sich erboten hat, die Kleine unter den obwaltenden Umständen anzunehmen und zu erziehen, freilich ohne jedes Entgelt, das Kind muß sich eben seinen Lebensunterhalt bereits durch die Arbeit seiner kleinen Hände verdienen. Wenig Worte wurden gesprochen. Kurz und trocken war der Abschied zwischen Vater und Kind. Die Frau Gevatterin sah sich freilich nach etwas Sonntagskleidung in irgend ein Tuch gebunden um, allein völlig vergebens. All' sein Besitzthum trug der kleine Ankömmling auf seinem Leibe.

Das Einzige war, daß die Frau Lehmann einige Wochen nachher eines Abends zur Christel sprach: „Ich weiß nicht, was das heißen soll, seit längerer Zeit steht ein Mann unter den Fenstern, als warte er auf Jemand.“ „Das ist ja mein Vater,“ rief die Christel, als sie von fern gegangen war, um ihn zu sehen. Er hatte auf sie gewartet und nicht gewagt, ins Haus zu kommen. Nun trat die Frau Lehmann auch hinzu. Wieder wurde wenig gesprochen. „Hier sind noch acht gute Groschen, das ist das Einzige, was ich für die Christel habe ersparen können,“ waren seine Worte. Darauf gab er Beiden noch die Hand und ging seines Weges.

Daß sich nun die holde Jugendzeit für die kleine Christel nicht im rosigem Lichte sorglosen Spielens und holder Träume zeigte, ist selbstverständlich. Mit rauher Hand faßte sie die Wirklichkeit an. Im Sommer mindestens mit der Sonne und im Winter lange vorher, hieß es das ärmliche Lager verlassen und hinaus in Schnee und Kälte, behilflich zu sein beim Einpicken von Pflanzen, nachher konnte erst an das Frühstück gedacht werden. Wenn andere Leute erwachten, mußten die Blumen bereits auf dem Markte sein. In der Schule hatte sie manchmal Noth, die Augen offen zu halten und zu Hause angekommen, erwarteten ihrer schon hunderterlei Gänge und Arbeiten. Nie gab es eine Zeit, in welcher das Jäten, Gießen und Reinigen aufhörte. Gewährte ihr einmal ein Sonntag eine Stunde Zeit zum geselligen Umgang mit ihren Schulkameraden, so war ihr das eine besondere Freude; denn dieser Tag war bestimmt zum Führen der Nadel, zum Wiederherstellen der von der Arbeit beschädigten Kleider, zum Waschen und zur allgemeinen Reinigung. Längst hatte sie sich durch ihrer Hände Arbeit verdient, ehe sie das erste Sonntagskleidchen bekam. Und trotz alledem umzog keine düstere Wolke des Mißmuthes das frische Gesicht der kleinen Christel und die dunklen Augen leuchteten froh und zufrieden in die erste Welt; denn sie kannte es nicht anders. Auserdem ließ das Gefühl vollständigen körperlichen Wohlbestehens keine mürrischen Gedanken in ihr emporsteigen. Blüthen an ihrem Lebenswege auch keine Rosen für sie, so durfte sie doch die wirklichen Rosen pflegen und pflücken und sich wenigstens, wenn auch kurz, an ihrem

Anblicke erfreuen. Und wer weiß, ob das reichgekleidete gnädige Fräulein, in der weichen Wagenede lehrend, sich im Innern mit sich selbst und auch mit der Welt in solcher Harmonie befand, wie das arme Mädchen vor den Wagen gespannt, der in früher Morgenstunde die Waaren auf den Markt brachte.

So verging in gleichmäßiger und sehr reichlich bemessener Beschäftigung ein Jahr nach dem andern. Die Schulzeit war bereits vorüber. Die Christel war größer geworden und vor allen Dingen war sie gesund geblieben an Körper und Geist.

Eines Tages hat sie Blumen zur Frau Kommerzienrätin M. zu tragen. In der Küche muß sie warten. Hier sieht sie eine Rose von kostbarer Sorte. „Ach schade,“ sagt sie zum Personal, „dieser Stod ist krank, der geht ein, er ist ja übergossen, im Unterleger steht das Wasser, davon verfaulen die Wurzeln.“ Ueber dieser Aussprache tritt die Frau Kommerzienrätin, eine passionierte Blumenfreundin, herein. Sofort entsteht eine lebhafteste Unterhaltung über Blumenkultur. Die Frau Kommerzienrätin beginnt nicht bloß daran, sondern auch am Mädchen selbst Interesse zu gewinnen, und nicht langer Zeit bedarf es, so hat sie nach der Lieblingsbeschäftigung aller Frauen und mit einer ihr eigenen Virtuosität das Mädchen soweit ausgeforscht, daß sie dessen Verhältnisse genau kennt. „Also gar keinen Lohn bekommst Du!“ jagte sie, „ich will Dir etwas sagen, Du kannst zu mir ziehen, bekommst den Monat drei Thaler Lohn, und Kleider von uns.“ Die Christel sah sie groß, voll Erstaunen an, ihr war es, als wäre sie in eine Märchenwelt versetzt. „Ja, ob ich darf,“ war ihre schüchternste Antwort. Gleich heute noch wollte sie Antwort bringen. Schöne Kleider! Das war freilich hübsch, aber eigenen Lohn! Das machte ihr unterwegs den Kopf wirbelnd.

Die Pflegemutter konnte nichts dagegen haben; denn Lohn konnte sie ihr nicht geben. Der Umzug geschah zum zweiten Male, auch nicht mit viel reichlicherer Ausstattung, als das erste Mal.

Eine Prinzessin hätte nicht glücklicher sein können, wie sie, ja vielleicht war es gar nicht in demselben Maße. Das weiche Bett schien ihr für sie zu gut, das bessere Essen schmeckte ihr Anfangs gar nicht so ausgezeichnet; sie mußte sich daran erst gewöhnen, und die noch guten Kleider, die das gnädige Fräulein abgetragen, die waren allerdings schön, aber alles nichts gegen die Begierde auf den ersten Lohn. Was die Arbeit anbetraf, das war eine Kleinigkeit, wenn sie auch Manches neu lernen mußte. Die Stellung, die bei ihrer Vorgängerin manchen Ausdruck des Murrens und der Unzufriedenheit hervorgerufen hatte, war ihr Himmelreich. Der gnädigen Frau für die Blumen und selbst dem Herrn Kommerzienrat für den Garten machten sich bald ihre besonderen Verdienste bemerkbar. Ihre Brauchbarkeit stieg.

Da nahte der Tag der Lohnzahlung, nach ihrer Meinung der wichtigste Theil ihres Lebens. Mit Sehnsucht erwartete sie den Augenblick, wo sie das erste Mal ihr eigenes Geld in die Hände bekommen sollte. Allein große Freude fällt leicht ins Wasser. Statt mit blintenden

Geldstücken oder gar mit einem wirklichen Goldstücke, erscheint die Frau Kommerzienrätin mit einem Buche in der Hand. Ernst hebt sie an: „Christel, ich habe Dir für Deine drei Thaler Lohn ein Sparfassenbuch gekauft, siehe, hier ist es eingetragen; hier steht auch Dein Name. Denn Du hast ja Alles. Wenn Du etwas brauchen solltest, so sage es nur. Das Buch werde ich sicher einschließen.“

Weg war die Freude aus ihrem Herzen. Zum ersten Male in ihrem Leben war sie unzufrieden. Nie hatte sie bis jetzt viel gehofft, drum war sie auch noch nie enttäuscht worden. Das erste gerechte Verlangen hatte ihr Verdruss gebracht. Die Frau Kommerzienrätin mochte ihr die Enttäuschung ansehen. Leutselig erklärte sie: „Sieh, Christel, im Jahre macht das 36 Thaler und soviel sind Zinsen. Das sah diese ja auch ein und lange Zeit bedurfte es bei ihrem gesunden Gemüth nicht, bis der ganze Verdruss vergessen war. Später, als sie das Wachstum der Summen sah, war sie ganz einverstanden mit der vernünftigen Anwendung ihres Lohnes.“

Jahre vergingen. Christel war das Faktotum im Hause. In ein Ründigen war von beiden Seiten nicht zu denken. Aber mit den Jahren war auch die Summe im Sparfassenbuche gewachsen. Eines Tages hatte die Frau Kommerzienrätin zur Christel gesagt: „Du hast morgen Deinen freien Sonntag, bist nun alt genug geworden, kannst auch einmal zu Tanze gehen.“ So geschah es. Freilich, die unausbleibliche Folge war ein gründliches Verhör. Alles mußte die Frau Kommerzienrätin wissen und das mußte mit sonst etwas zugegangen sein, wenn sie nicht Alles auch haarklein erfahren hätte. So wußte sie: die Christel hatte mit einem Töpfergefellen gelangt — gefallen hatte er ihr — er war sehr manierlich gewesen — nächsten Mittwoch wollten sie sich ein Mal treffen und nächsten freien Sonntag wollte er wieder mit ihr tanzen. — „Sage einmal Deinem Töpfergefellen, er solle mit Dir hierherkommen, und wenn er ordentlich wäre, dürfte er auch wiederkommen,“ lautete der ernste Befehl. Christel schaute verwundert auf, aber noch größere Augen machte der arme Töpfergefelle bei dieser Kunde. Er dachte nicht anders, als er habe etwas verbrochen. Allein so schlimm war es nicht; aber ein ernstliches Verhör mußte er bestehen; das ging bis in die Tiefen seines Innern. Die Frau Kommerzienrätin wußte genau, daß er auch arm war, aber auch ein Sparfassenbuch besaß und wie viel darin verzeichnet war. Und die Folge war — ein freier, zwangloser Verkehr unter der Wachsamkeit des Wohlwollens. Erste Zuneigung vereinigte Beide; in beiden Herzen wohnte freilich auch ein tiefgefühlter Respekt gegen die strenge Protektorin.

Als die Zeit der Gründung des eigenen Hausstandes kam, da zeigte sich die Wohlthat der früh begonnenen Sparfassenbücher, deren Zahlen ein gedeihliches Wachstum zeigten und zu goldenen Pflanzungen gediehen waren, die nicht verwelken. Der dritte Umzug der Christel gleich keineswegs den beiden ersten. Die Ausstattung bot mehr, als die beiden jungen Leute brauchten. Außerdem fehlten nicht die besonderen Geschenke der Frau Kommerzienrätin und ihre besonderen Segenswünsche . . .

Viele Jahre sind ins Land gegangen. Einer der angesehensten und wohlhabendsten Männer der Stadt ist der Töpfermeister M. Ein bedeutendes Geschäft und ein großes Grundstück gehört ihm. Jedermann kennt auch seine freundliche, lebensfrohe Frau. Bei jedem Feste muß sie dabei sein, froh und heiter strahlt ihr Anblick. Der Beweglichkeit und Arbeitsfähigkeit ihres Körpers hat selbst die unerbittliche Zeit keinen Abbruch gethan. Schaffen muß sie vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Wer auf der Straße hinter ihr her geht, hält sie für jung an der Geschmeidigkeit ihrer Bewegungen. Froh und zufrieden war sie bis ins höchste Alter. Eines Tages äußerte sie: „Wie wird mir!“ Das war ihre einzige Krankheit und ihre — Tod.

Aus der Düngererde, die einst in der Gärtnerei ihre Hände beschmutzt hatte, waren bleibende Früchte gewachsen. So war es einst; wie ist es jetzt?

Dresdner Produktenbörse vom 4. August.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 170—178, brauner, 75—78 kg, 170—176, russischer, roth, 172 bis 177, amerikanischer Spring 173—176, do. Rantlas 175—178, do. weißer 175—178. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer 72—74 kg, 152—158, russischer 152—157. Gerste, pro 1000 kg netto: Futtergerste 138—150. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, 174—180. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 129—134, rumänischer, 122—127, ungar. Gelbzahn 132—135. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare und Saatwaare 194—210. Wicken, pro 1000 kg netto: 170—185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländ. und fremder 162—168. Wintererbsen, sächsl., 210—215. Weizen, pro 1000 kg netto: feinstes, besagfr. 295—315, feine 285—295, mittl. 275—285, La Plata 275—285. Bombay 310—315. Rüböl, pro 100 kg netto, mit Fah: raff. 59. Rapsöl, pro 100 kg, lange 11,00, runde 12,00. Leintuchen, pro 100 kg: 1. 17,50, 2. 16,50. Malz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Raiserzug 29,00 bis 29,50, Grieslerzug 27,00—27,50, Semmelmehl 26,00 bis 26,50, Bäckermundmehl 24,50—25,00, Grieslermehl 19,50 bis 20,00, Pohnmehl 15,50—16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,00—25,00, Nr. 0/1 23,00—24,00, Nr. 1 22,00 bis 23,00, Nr. 2 21,00—22,00, Nr. 3 15,50—16,50, Futtermehl 12,00 bis 12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,00—10,20, feine 9,80—10,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,40—10,80. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln neue (50 kg) 2,80—3,30, Butter (kg) 2,50—2,60, Senf, neues, (50 kg) 2,80—3,30, Stroh (Schod) 36—40 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 4. August

nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 234 Ochsen, 172 Kalben und Röhre, 201 Bullen, 266 Rälber, 1010 Schafe, 1250 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Waare; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 25 bis 37, Schl. 50 bis 67.
Kalben und Röhre 24 bis 36, Schl. 46 bis 63.
Bullen L. 28 bis 37, Schl. 53 bis 64.
Rälber L. 40 bis 50, Schl. 63 bis 76.
Schafe L. 36 bis 37, Schl. 58 bis 70.
Schweine L. 44 bis 50, Schl. 56 bis 63.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Röhren, Bullen, Rälbern und Schafen mittel, bei Schweinen langsam. Von obigem Auftriebe sind 185 Rinder österreichischer Herkunft.

Wir bitten Herrn Theaterdirektor Zahn, „Flachsmann als Erzieher“ und „Hofgunst“ nochmals aufzuführen.

Viele Theaterbesucher.

Ein Kaninchen, grau, ist zugelaufen und gegen Zurückstattung der Insertionsgebühr abzuholen bei
B. Schneider, Bäckermeister.

Alleinstehende Wittwe sucht für 1. Oktober 2 Stuben, Kammer und Zubehör. Offerten unter **S. A. 35** an die Exp. ds. Blattes erbeten.

Junges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht sofort oder später dauernde Stelle. Gefl. Offerten unter **L. W.** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wegen vorgeschrittener Jahreszeit verkaufe die noch auf Lager befindlichen
ca. 100 Stück Kinderanzüge
(nur moderne Facons und haltbare Stoffe)
zu staunend billigen Preisen.
Joh. Kalenda,
Dippoldiswalde, Freiburgerpl.

Gutsverkauf.
48 Scheffel Feld und Wiese, alles in einer eben gelegenen Flur, guter Lage, aushaltendem Wasser, schöner anstehender Ernte, guten Gebäuden, mit vollständigem Vieh und Inventar, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Buchdruckerei Carl Jehne
Dippoldiswalde
empfiehlt sich zur prompten Anfertigung aller Druckarbeiten zu soliden Preisen.
Neueste Schriften und Einfassungen.

Ein Knecht wird auf ein kleines Gut zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres zu erfahren beim Hausdiener „goldne Sonne“ Dippoldiswalde.

Ein Dienstmädchen, welches sich zum Gästebedienen eignet, gesucht in der **Malter-Mühle.**

Eine tüchtige Hausmagd sucht sofort oder später
Erbgericht Hennersdorf.

Eine **Wirtschaft** mit einigen zwanzig Scheffel Areal, mit anstehender Ernte und Inventar, aushaltendem Röhrenwasser, guten Gebäuden, auszugs- und herbergfrei, billig zu verkaufen. Alles Nähere ertheilt Restaurateur **Sidmann**, Schuhgasse.

Neue saure Gurken, neue Kartoffeln, neue Vollheringe
empfiehlt billigt **Hermann Müller.**

Frisches Kalb- und Schweinefleisch
empfiehlt **Oscar Straßberger.**

Ein großer frischer Transport ostpreussischer **Kühe**
(hochtragend und frischmilchend) steht von heute an zum Verkauf.
M. Siegelt, Bärenstein.

Ein gutes **Altkerpferd** sucht zu laufen
Paulshain Nr. 3.

Heute ff. Kieler Pöklinge, Kartoffeln, Pfd. 6 Pfg., Metz 35 Pfg., frisch bei **Max Wolf.**

Neue Kartoffeln verkauft, 5 Liter 35 Pfg., **Obercarsdorf. Otto Börner.**

Eine **Wirtschaft** mit 12 Scheffel Feld und Wiese veränderungshalber zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Mehrere junge, hochtragende, fehlerfreie, ca. 10 Centner schwere **Kühe**

gegen Kasse von Gutsbesitzer zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises, Gewichts, Alters, der Farbe unter **P. S.** in die Exp. dieser Zeitung.

Eine junge, hochtragende **Simmenthaler Zucht- u. Zugkuh** ist zu verkaufen
Erbgericht Hennersdorf.

Speise- und Wein-Karten fertigt und hält stets vorräthig
Buchdruckerei Carl Jehne.

Visitenkarten jeder Auslieferung fertigt die **Buchdruckerei Carl Jehne.**

Erbgerichtsgasthof Hennersdorf.
Nächsten Sonntag, den 10. August, **Vogelschiessen u. Einzugsschmauss,** wozu freundlichst einladet **H. Pregel.**

2. Klasse 142. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 151 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. - Rückkauf verboten.)

Ziehung am 4. August 1902.

5000 Nr. 42126. Hauptgewinn, 5000 Mark.

5000 Nr. 50361. 2. Preis, 1000 Mark.

0187 418 (500) 589 308 844 126 793 (200) 788 245 856 456 676 74 491 909

10333 629 (200) 633 270 17 440 738 819 36 979 904 741 (3000) 476 129 189

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

004 530 (500) 788 618 504 239 40032 081 823 253 100 288 726 251 967 649

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

Horzlicherster Dank. Zurückgekehrt vom Grabe unseres so plötzlich und unerwartet dahingefahrenen Vaters...

Gesucht Küchen- und Hausmädchen, auch zum Bedienen der Gäste, sofort bei hohem Lohn. Bureau Egert, Pirna, Schmiedestraße 31, I.

Das Rädchen von Heilbronn. Malter-Mühle. Nächsten Sonntag Bogelschießen.

Männer-Gesang-Verein Dippoldiswalde. Donnerstag, 7. August, Singestunde. D. V.

Turnverein Dippoldiswalde. Donnerstag nach der Turnwoche Vereinsabend. - Männer-Riege turnt Mittwoch von 8-9 Uhr.

Generalversammlung der Ortskrankenkasse zu Obercarsdorf. Sonnabend, den 9. August 1902, Abends 8 Uhr.

Königl. Sächs. Militärverein Schmiedeberg u. Umg. Infolge ehrender Einladung der wohlthätigen Schützengesellschaft...

Wohltätigkeits-Verein „Sächs. Fechtschule“ Verband Reinhardtsgrimma u. Umg. Sonntag, den 10. August 1902, Nachmittags 3 Uhr...

Monatsversammlung. Von Abends 7 Uhr an findet ein gemütlicher Familienball statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Gesamtvorstand.

Saison-Theater. „Reichskrone“ Dippoldiswalde. Mittwoch: Krieg im Frieden. Lustspiel von G. v. Moser und Schönthan in 5 Akten.

Theater in Schmiedeberg. (Hotel Schent.) Donnerstag: Krieg im Frieden. Lustspiel in 5 Akten von Moser u. Schönthan. Hochachtend die Direktion.

2. Klasse 142. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 151 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. - Rückkauf verboten.)

Ziehung am 5. August 1902.

40000 Nr. 49551. H. Hauptgewinn, 40000 Mark.

10000 Nr. 62823. 2. Preis, 10000 Mark.

0100 85 831 268 338 11 434 455 253 215 739 500 538 908 776 (200) 014 62

0100 85 831 268 338 11 434 455 253 215 739 500 538 908 776 (200) 014 62

0100 85 831 268 338 11 434 455 253 215 739 500 538 908 776 (200) 014 62

0100 85 831 268 338 11 434 455 253 215 739 500 538 908 776 (200) 014 62

0100 85 831 268 338 11 434 455 253 215 739 500 538 908 776 (200) 014 62

0100 85 831 268 338 11 434 455 253 215 739 500 538 908 776 (200) 014 62

0100 85 831 268 338 11 434 455 253 215 739 500 538 908 776 (200) 014 62

0100 85 831 268 338 11 434 455 253 215 739 500 538 908 776 (200) 014 62

004 661 (40000) 120 (1000). 45297 (200) 187 619 02 114 127 428 831 874 845

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

0001 482 915 180 812 886 414 408 36 818 324 811 508 (200) 609 832 509

Lemon Squash, natureirer Citronensaft, Otto Seifert, Liqueurfabrik Schmiedeberg. Nur 80 Pfg. 1 Pfd. Kaffee, geröstet, garantiert rein und kräftig schmeckend, empfiehlt Johannes Richter.

Obit-Verpachtung. Sonnabend, den 9. August, Nachmittags 3 Uhr, soll im hiesigen Bahnhofshotel die der Stadtgemeinde gehörige diesjährige Obhutung meißbietend unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden. Dippoldiswalde, den 5. August 1902. Der städt. Flurausschuss. H. Ed. Wende, Vorst.

Gutes Roggenstroh verkauft R. Hamann, Oberhäslisch. Gasthof Grobkölsa. Sonntag, den 10. d. M., Bogelschießen, Karussellbelustigung und starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlichst einladet Arthur Schroyer. wozu ganz ergebenst einladet H. Wüttner. Schützen-Gesellschaft Nieder-Schlottwitz. I. grosses Vogelschiessen mit Volksbelustigungen Sonntag, den 10. August, im Gasthof Nieder-Schlottwitz. Abends: Öffentliche Ballmusik. Gäste willkommen. Der Vorstand. Hierzu 1 Beilage.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde, den 10. Juli 1902.

Anwesend die sämtlichen Mitglieder.
Eröffnet wurde die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher der Vorsitzende des erschütternden Trauerfalles gedachte, den unser Sachsenland durch das erfolgte Hinscheiden des Königs Albert Majestät erlitten hat und in der ferner die Gelobung ausgesprochen wurde, daß auch das Kollegium Se. Majestät dem König Georg allezeit Treue entgegenbringen und bewahren werde.

Es gelangte hierauf zur Mitteilung, daß seitens der städtischen Kollegien in einer an Se. Majestät den König Georg gerichteten Adresse aus Anlaß des Ablebens des Königs Albert das Beileid, und zu der Thronbesteigung des Königs Georg die Glückwünsche der Stadtgemeinde zum Ausdruck gebracht worden seien und darauf seitens des Oberhofmarschallamtes der Dank Sr. Majestät in einem besonderen Schreiben ergangen sei.

Demnächst erfolgten Kenntnissnahmen:
von der seitens des Reichsanstalters und der sächs. Staatsregierung für die Müllerschule gewährten Beihilfen von 3000 und 7500 M.;
von der Mitteilung des hiesigen Männergesangsvereins, das im Jahre 1907 in Dippoldiswalde abzuhaltende Sängerkonzert des Elbgängerbundes betr.
von dem Ergebnis der Verpachtung der diesjährigen städtischen Kirchennutzung.

Einem Gesuche der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr entsprechend, beschloß Kollegium unter Beitritt zum Ratshausbeschuß, den zu entsendenden zwei Abgeordneten einen Beitrag von zusammen 30 M. aus städtischen Mitteln zu bewilligen.

Von dem Beschlusse des Flur- und Bauausschusses, das Projekt der Errichtung eines Stadtparkes auf den Plätzen, die durch Verfüllung der beiden Teiche: des Zipperteiches und des Streichteiches, gewonnen werden, wurde zunächst Kenntnis genommen und sodann in längerer Aussprache hierüber beraten. Es wurde folgender Beschluß gefaßt:
Kollegium erklärt sein grundsätzliches Einverständnis zu Errichtung eines Stadtparkes mit

Herstellung eines größeren, zu Abhaltung von Festlichkeiten geeigneten Raumes, auf den in Aussicht genommenen Plätzen, unter Zugrundlegung des aufgestellten vorliegenden Planes, will zunächst jedoch nur das durch Verfüllung des Zipperteiches gewonnene Gelände in Angriff genommen und ausgeführt wissen, in der Weise, daß die Arbeiten unter Leitung eines gärtnerisch gebildeten Fachmannes und unter Oberleitung des Vorsitzenden des Flurausschusses, von städtischen Arbeitern ausgeführt werden. Hierbei setzt Kollegium, wie schon in Aussicht genommen, voraus, daß bei der Anpflanzung mehr einheimisches als fremdes Baum- und Strauchwerk Verwendung finde und sich schon dadurch die Ausführung des Projektes wesentlich billiger gestalten werde.

Mit der pachtweisen Ueberlassung eines Stück städtischen Areals am Krankenhaus an den Ziegeleibesitzer Meinhardt in Hirschbach ist Kollegium einverstanden, ebenso mit der Wieder- und Weiterverpachtung von städtischen Wiesen und Grasplätzen an Geier, Stenzel, verw. Donner, Herklotz und Neubert. Nicht minder wird die Ablösung des Erbpachtverhältnisses hinsichtlich des Grundstücks Blatt 116 des Grundbuches für Dippoldiswalde seitens der verw. Wagner genehmigt und endlich nach den Vorschlägen des Ausschusses für das Elektrizitätswerk ein Betrag von 200 M. für Anschaffung von Reservemasten, ein Betrag von 45 M. für die Druckleitung der neuen an die Stromabnehmer unentgeltlich zu vertheilenden Vorschriften für Starkstromleitungen, bewilligt und der von dem Fuhrwerksbesitzer Göhler zu erstattende, durch sein Fuhrwerk verursachte Schaden an der elektrischen Leitung, der überhaupt sich auf 85 M. beziffert, aus Billigkeitsrücksichten auf 55 M. festgesetzt.

In nichtöffentlicher Sitzung wurden von fünf vorliegenden Darlehnsgesuchen, vier genehmigt, auch zwei Pfandentlastungsgesuche bedingungsweise bewilligt.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
E. Otto Schmidt, Vorsitzender.

Sächsisches.

Der Geschäftsführer des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen, Gartenbauinspektor Braumbart-

Weiß, berichtet in der Zeitschrift für Obst- und Gartenbau, daß aus allen Landestheilen des Königreiches über die dieses Jahr in Aussicht stehende Obsternte 155 Berichte eingelaufen sind. Aus der Zusammenstellung dieser Berichte ergibt sich, daß

nach 155 Berichten für Äpfel die Ernte gut bis mittelgut	155	"	"	Birnen mittel bis gering
" 152	"	"	"	Pflaumen gering bis mittel
" 152	"	"	"	Kirschen gering bis Mispel
" 86	"	"	"	Pfirsiche gering
" 77	"	"	"	Aprikosen gering
" 155	"	"	"	Stachelbeeren gut bis sehr gut
" 150	"	"	"	Johannisbeeren gut
" 120	"	"	"	Himbeeren gut
" 142	"	"	"	Erdbeeren mittel bis gut
" 113	"	"	"	Weinreben gut bis sehr gut
" 84	"	"	"	Walnüsse Mispel bis gering
" 81	"	"	"	Haselnüsse mittel bis gering.

Wie verlautet, wird auch in Sachsen nächstens eine militärische Luftschiffer-Abtheilung eingerichtet werden.

35 Jahre bewegt sich die sächsische Armee jetzt in der noch von ihr getragenen Uniform. Nach dem österreichischen Feldzuge und dem Friedensschluß am 21. Oktober 1866 durfte die sächsische Armee zunächst noch ihre alte Uniform weiter tragen, bis die Vorräte aufgebraucht waren. Vom 1. August 1867 mußten Unteroffiziere und Mannschaften zunächst an Sonn- und Feiertagen und bald darauf gänzlich in der neuen Uniform nach preussischem Muster erscheinen.

Der älteste sächsische Soldat dürfte wohl der in Seibau geborene, in Baugen in dürftigen Verhältnissen lebende vormalige Reiter der 5. Kompagnie des 2. leichten Rgl. sächsischen Reiter-Regiments „Prinz Johann“, Peter Haase sein, welcher am 25. Oktober d. J. sein 98. Lebensjahr antritt. Im Jahre 1825 in Köchlich beim Regiment eingestellt, diente er acht Jahre und wurde am 10. Oktober 1833 nach „treu vollendeter Dienstzeit und guter Führung“ im Stabsquartier Grimma vom damaligen Regimentskommandeur Obersten Friedrich Gustav Adolf Senft v. Pilsch (1898 im Alter von 81 Jahren gestorben) zur Kriegsrückführung entlassen.

Der frühere Kassirer der Sterbefasse in Ober-

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß heute Nachmittag 5 Uhr unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Wirtschaftsauszügler

Narl Heinrich Bormann,

nach schweren Leiden sanft entschlafen ist. Seifen, den 4. August 1902.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. August, statt.

Brückenbau-Submission.

Die unterzeichnete Gemeinde beabsichtigt die durch Hochwasser zerstörte Dorfbrücke nach Zeichnung der Rgl. Wasserbauinspektion Dresden neu zu erbauen.

Bewerber hierfür können Zeichnung im hies. Gemeinde-Amt einsehen und Blankets gegen Erstattung von 50 Pfg., sowie weitere Bedingungen bis 15. August entgegennehmen.

Wilmsdorf b. Pörsdorf, am 4. August 1902.

Der Gemeinderath das. Rüger.

Wir geben unserer werthen Kundschaft bekannt, daß wir wieder mit einem großen Transport sehr schöner und billiger



Läufer-schweine

eingetroffen sind und selbige von **Donnerstag**, den 7. Aug., früh, an bis **Freitag**, den 8. Aug., Abends, im **Gasthof zum „rothen Hirsch“** zum Verkauf stehen.

Hummich & Rosenkranz.

NB. Herr **Pletzsch**, Gastwirth, sowie **Gustav Geschu**, Hausmeister, „Rother Hirsch“, sind beauftragt worden, für uns Geld in Empfang zu nehmen.



Rühe

Ein frischer Transport ist eingetroffen und steht zu billigen Preisen zum Verkauf bei **K. H. Rüdiger, Glashütte.**

Drogerie „zum Elefanten“

Hermann Lommatzsch

Ecke Markt u. Badergasse. Dippoldiswalde. Fernsprecher Nr. 29.

en detail. Drogen, Chemikalien, Farben, Parfümerien en gros. Mineralwasserfabrik.

Selters- und Sodawasser, diverse Brauselimonaden in vorzüglicher Qualität. Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege, für Küche und Hausbedarf.

Grosses Lager vorzüglichster Tisch- und Medicinalweine.

Chines. Thees, Chocoladen und Cacaos, Biscuits.

Photographische Gebrauchsartikel. — Feuerwerkskörper in grosser Auswahl.

Farben — Lacke — Pinsel.

Grosses Lager feiner Parfümerien und Toiletteseifen.

Schwämme, Bade-Ingredienzien, med. Seifen, Artikel für Zahn- u. Mundpflege.

Die praktischste

Kasten-Jauchen-Pumpe

mit rundem Cylinder, leicht einschiebbarem Plattentuglventil und starker Eisengarnitur baut nur allein

Hermann Walther,

Röhrmeister,

Reinhardtsgrimma.

Vorzüge sind: Leichter Gang, große Leistungsfähigkeit und fast keine Reparatur.

Unter Garantie! Vertreter gesucht. Billigste Preise!

Bei dem Kaiserlichen Patentamt zum Schutz angemeldet.



Bettfedern, Bettwäsche, empfielt Paul Hugo Raeser. | Jeden Freitag Kartoffeltuchen bei Gletzolt.

Allen unseren lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten sagen wir für die uns an unserer **Hochzeit** zu Theil gewordenen Aufmerksamkeiten hierdurch den **herzlichsten Dank.**

Dippoldiswalde, am 3. August 1902.

Robert Strassberger

und Frau, geb. Bormann.

Zugleich rufen wir bei unserem Weggange von hier nach Hamburg Allen ein **herzliches Lebewohl** zu. D. D.



Selterswasser, Brauselimonaden

empfielt zu billigsten Preisen

Herrn. Lommatzsch,

Drogerie „zum Elefanten“, Mineralwasserfabrik.

Wasche mit Luhrs

Maiss,

Maisschrot

empfielt billigt **B. Heise,**

Rathsmühle Dippoldiswalde.

Zur Motten-Vertilgung:

Camphor,

Naftalin,

Insektenpulver,

Zachertin,

Motten-Tabletten.

Löwen-Apotheke Dippoldiswalde.

Cocosflocken

Rich. Selbmann, Badergasse 37.

Leutersdorf, Hübner, wurde wegen Unterschlagung vom Landgericht Bautzen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Die Gattin eines angesehenen Fabrikanten in Plauen i. V. begab sich am 19. Juli mit ihren fünf Kindern nach Hamburg, um am Montag nach Vorkum zu reisen, da es Sonntags hierzu an Fahrgelegenheit fehlt. Sie benutzte den Sonntag zu einem Ausflug mit ihren Kindern nach den reizenden Villenorten an der Elbe unterhalb von Hamburg. Als sie Nachts mit dem Dampfer „Primus“ nach Hamburg zurückkehren wollte, wurde sie vom Kapitän des Schiffes mit dem Bemerkten zurückgewiesen, daß sie „nicht zur Gesellschaft gehöre“. Das war ihr Glück, denn bald darauf erfolgte die Katastrophe, die den Tod von mehr als hundert Menschen zur Folge hatte.

Rönigstein. Der öfter von Krämpfen befallene 14jährige Sohn des Arbeiters König fiel am Sonnabend Nachmittag, vermutlich in einem Krampf-Anfalle, oberhalb der hiesigen Dampfschiff-Station in die Elbe und ertrank. Der Leichnam ist zur Zeit noch nicht gefunden.

Stadt Wehlen. Einen seltenen Fang hatten die Fischerinnungs-Obermeister Schlenker und Schumann hier am vergangenen Sonnabend zu verzeichnen. Oberhalb Rathen ging ein 21 Pfund schwerer Silberlachs, ein Prachteremplar, an dem man seine Freude haben konnte, in ihre Netze. Gefangen wurde der Fisch in einer sogenannten Waade, in einem Fangnetz leichter Art, in dem man für gewöhnlich derau große Fische nicht zu fangen pflegt. Der Fisch zerriß das Netz an mehreren Stellen und konnte nur mit vieler Mühe in der Schaluppe geborgen werden. Auch hier machte er verzweifelte Anstrengungen, sich seiner Gefangenschaft zu entziehen, indem er mächtig in die Höhe schnellte.

Dohna. Die hiesige Moritz'sche Lederfabrik, die antlich auf 187000 M. taxiert war, ist von Herrn Burmeister, Hamburg, der sie in der Zwangsversteigerung für 40000 M. erstand, an Herrn Berndt, Farben- und Lackfabrik in Dresden, für den Preis von 82000 M. verkauft worden. Der Verkäufer hat dafür ein in Mägeln zwischen der Dresdner Straße bei der „Reichstrone“ und der Kiesgrube gelegenes größeres Areal in Zahlung genommen.

Leuchtern. Seltenes Konkursergebnis. Der durch ungünstige Konjunkturen in der Lederbranche hervorgerufene Konkurs eines hiesigen Lohgerbers hatte für die Gläubiger insofern einen ungewöhnlichen Ausgang, als selbst die nicht bevorrechtigten Forderungen auf Heller und Pfennig beglichen wurden.

Leipzig. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, die Einbrecher festzunehmen, welche am 19. Juni hier aus einem Geschäftslotal in der Windmühlenstraße den Geldschrank nebst Inhalt gestohlen haben. Man fand damals nach einigen Tagen den Geldschrank zertrümmert und der darin enthaltenen 2000 M. beraubt

auf dem Rennplatz wieder, während die in dem Schranke enthaltenen gewesenen Geschäftsbücher in einem Grundstück in der Petersstraße aufgefunden wurden. Die Kriminalpolizei hatte die jetzt Verhafteten schon lange in Verdacht, doch fehlte es bisher noch an den erforderlichen Beweisgründen. Nachdem diese aber hinlänglich vorhanden waren, schritt man zur Verhaftung. Die Einbrecher sind ein 23jähriger Markthelfer von hier, der sich nach Verübung des Einbruchs von hier entfernt, aber vor einigen Tagen in Leipzig wieder aufgetaucht war, ferner ein 30jähriger Bäcker und Kutscher aus Dornburg und ein 34jähriger Handelsmann aus Züditz. Bei ihrer Verhaftung kamen die Polizeibeamten in arge Bedrängnis, da einer der gefährlichen Burschen einen Revolver zog und auf einen Kriminalbeamten feuerte. Der Schuß ging aber glücklicherweise fehl. Nun zog auch der Beamte seinen Revolver und schüchterte dadurch das Trifolium derart ein, daß es gelang, sie zu überwältigen und ins Gefängnis zu bringen. Alle drei haben schon verschiedene Strafen wegen Diebstahls und Einbruchs auf dem Kerkholze.

Leipzig. Die hiesige Gewerbekammer hat sich dagegen ausgesprochen, daß in den städtischen Fortbildungsschulen der Abend- und Sonntagsunterricht allmählich abgeschafft und dafür der Tagesunterricht eingeführt werde.

Seußlitz, 2. August. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr ist in dem unmittelbar am „bösen Bruder“ gelegenen Steinbruche ein mächtiger Einsturz erfolgt. Annähernd 1800 bis 2000 Kubikmeter Gestein sind niedergegangen und es ist nicht uninteressant, das Chaos von Steinen sich anzusehen.

Chemnitz. Am Mittwoch wurde von der Hartmann'schen Fabrik zum Hauptbahnhof die größte Güterzugsmaschine Nr. 751 transportiert, wozu 22 Pferde erforderlich waren. Sie besitzt ein Gewicht von 1400 Zentnern und zieht auf ebener Strecke 900 Tonnen, ausgerüstet ist sie mit sechs Achsen und zwei übereinander liegenden Kesseln, wovon der oberste bedeutend kleiner ist. Die Maschine wird nächsten Monat in Betrieb genommen und fährt nur Güterzüge auf der Dresdner Linie. Da sie einen Doppelzug bewältigt, macht sich eine Vorspannmaschine überflüssig.

Chemnitz. Die hiesige Amtshauptmannschaft Chemnitz hat für ihren Bezirk die Abhaltung mehrtägiger Festlichkeiten bei Fahnenweihen und Jubiläen größerer Vereine verboten. Ausnahmen sollen auch die Schützenfeste machen, wenn sie schon seither für mehrtägige Dauer genehmigt waren.

Zwidau. Die hiesige Neuaufstolische Gemeinde ist in das Vereinsregister eingetragen worden. Das königliche Kultusministerium hat der Gemeinde das Recht zur Abhaltung von Gottesdiensten erteilt. Als Vorstand und Prediger fungiert ein hiesiger Bädermeister.

Berdau, 4. August. Der Schaubudenbesitzer Rahenrich hat sich vorgestern auf dem hiesigen Schützenfestplatz wegen ehelicher Differenzen eine Kugel in den Kopf geschossen. Lebensgefährlich verletzt, wurde er nach dem königl. Krankenspital Zwidau gebracht.

Plauen. Die Eröffnung der neuen elektrischen Bahn durch den Plauenschen Grund nach Deuben wird am 15. September stattfinden. An vielen Stellen ist man unter Ausbietung aller Kräfte bestrebt, mit den Arbeiten so schnell wie möglich zum Ziele zu kommen, zumal der Fortschritt der Anlage durch die Einflüsse des jüngsten Weißeritzhochwassers sehr beeinträchtigt worden war. Der Hauptschwierigkeit bei der Ueberbrückung des zu erweiternden Mühlgraben-Einflusses am Forsthaufe, dem vierwöchigen Stillliegen der Odoricoschen Betondecken, begegnet man damit, daß über die noch nicht ausgetrocknete Decke Eisenträger gelegt werden und man den Verkehr auf einer Ballenbrücke über diese Stelle führt. Auf solche Weise ist es möglich geworden, nunmehr auch die rechte Strahlenhälfte außer Dienst zu setzen und die Betonwölbung weiter vorzunehmen.

Rirschau. Hier wurden am Sonnabend 205 Stück falsche Zweimarstücke vom Jahre 1878 bei Gelegenheit des Ausschachtens eines Grundes aufgefunden und dem Gemeindevorstande übergeben.

Niedererschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens in der 3. Dekade des Juli 1902.

Flußgebiet	beobachtet		Flußgebiet	beobachtet	
	normal	Abweichung		normal	Abweichung
Elsterthal, n.	57 25	+32	Zwodaue	17 32	-15
" m.	27	-	Elbthal	22 25	- 3
" a.	16 30	-14	Döllnitz	36 26	+10
Parthe	43 25	+18	Jahna	25 25	- 0
Schnauder	26	-	Vormahlscher W.	26	-
Weiße, ohne W. u. E.	47 25	+22	Triebitzsch	22 26	- 4
Wißra und Cula	42 27	+15	Berein. Weißeritz	19 26	- 7
Gölsch	29	-	Wilde	23 29	- 6
Bereinigtes Mulden	47 25	+22	Rothe	19 28	- 9
Zwid. Mulde, n. Thal	43 27	+16	Lodwitzbach	24 27	- 3
" m.	28 27	+ 1	Müglitz	19 29	-10
" "	23 31	- 8	Gottlieuba	18 29	-11
Freib. Mulde, n. Thal	33 26	+ 7	Wiesa	14 27	-13
" a.	21 30	- 9	Brieznitz	12 26	-14
Zschopau	21 27	- 6	Wesnitz	24 27	- 3
Wiesa	29 30	- 1	Pölsitz	25 27	- 2
Podau	25 31	- 6	Sebnitz	16 28	-12
Zschopau mit Sehma	24 29	- 5	Rimlich	27	-
Bereinigtes u. Pölsitz	12 30	-18	Höder	16 25	- 9
Chemnitz	44 26	+18	Bulsitz	20 26	- 6
Bereinigtes u. Zwönitz	23 28	- 5	Schwarze Elster	16 25	- 9
Lungwitz	40 27	+13	Spree	16 26	-10
Schwarzwasser	29 30	- 1	Lößbauer Wasser	25	-
Striegis	31 28	+ 3	Randau	17 27	-10
Borsich	23 28	- 5	Reiße	18 27	- 9

Anmerkung: Ein Strich bedeutet: „nicht beobachtet“, eine Null: „kein meßbarer Niederschlag“, ein Punkt: „überhaupt kein Niederschlag“.

Bekanntmachung.

Der von dem hohen königlichen Ministerium des Innern zu Dresden genehmigte, unterm 15. Juli d. J. bestätigte, am 3. Juli aufgestellte 2. Nachtrag zu den Statuten der Sparkasse zu Schmiedeberg pp. betreffend die Erhöhung des zulässigen Höchstbetrages eines Einlegerguthabens und zwar bei Privaten künftig bis 3000 M., bei milden Stiftungen, Vereinen und Anstalten zur Wohlthätigkeit und zu gemeinnützigen Zwecken, Krankenkassen, vormundschaftlichen Verwaltungen aber bis 5000 M. und daß künftig an einem Tage auf ein Buch bis 500 M. eingelegt werden können, liegt vom 8. August d. Js. 14 Tage bei dem Herrn Kassirer Gemeindevorstand Thiele in Schmiedeberg und bei dem Unterzeichneten während der festgesetzten Geschäftszeit zur Einsicht öffentlich aus.

Schmiedeberg und Sadisdorf, am 6. August 1902. Die Verwaltung der Sparkasse des Gemeindeverbandes Schmiedeberg mit Nachbarorten.

R. Schwenke, Direktor.

Empfehle mich den geehrten Damen zur Ausfühung von **Ball-, Gesellschafts- und Hochzeitsfrisuren.**

Spezialität:
Amerikanische Kopfwäsche
gegen Haarausfall und Schuppenbildung mit
neuestem Haartrockenapparat, inkl. Frisur 1 Mt.
Hochachtungsvoll

Selma Kothe,
Damenfriseur.



Carl Heyner
Gustav Jäppelt Nachf.
Größte Auswahl!
Beste Bedienung!

Stahlwaren
mit Zeichen
Zwilling

Zafelglas
Glaswaren

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Versicherungsbestand:

79300 Personen und 624 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 210 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 148 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter:
J. G. Reichel, Dippoldiswalde.

Sein gut sortirtes Lager in:

Flach-, Band-, Quadrat- und Rundisen, Bleche, Hufeisen usw., Senfen, Sichel, Beiz- und Schleifsteinen, Drainirrohren, Ferkel- und Schweinetrügen etc., Steinzeugrohren, Klinkersteinen, Dachpappe und Theer

empfehl
Telephon Nr. 51. **Georg Mehner,** Telephon Nr. 51.
Dippoldiswalde, Herrengasse.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1901: 797 1/4 Millionen Mark.

Bankfonds: 261

Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Dippoldiswalde **R. Linke.**

Wirthschafterin.

Zur Führung eines kleinen Haushaltes wird eine ordnungsliebende, nicht zu junge Person bei bescheidenen Ansprüchen baldigst **gesucht.** Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Junge fette

Gänse

hat abzugeben

Gutsverwaltung

Rittergut Raundorf b. Schmiedeberg i. E.

